

Lesestoffe einst und jetzt

„Was glänzt ist für den Augenblick geboren,
das Echte bleibt der Nachwelt unverloren“.
Faust I, Vorspiel auf dem Theater, J.W. von Goethe

Paris 1810, Salon der Mme. de Stael. Ein Gast äußert sich begeistert über Friedrich Schiller, den Dichter der Freiheit. „Aber Monsieur, haben Sie ihn denn gelesen? Er wurde noch nicht ins Französische übersetzt und Sie sprechen doch kein Deutsch?“ „Gewiß, aber ich kenne Goethe, das ist die gleiche Chose!“

„Wenn die Sonne der Kultur niedrig steht, werfen selbst Zwerge lange Schatten“.
Zugeschrieben Karl Kraus

Heutzutage lesen wir die Zeitung oder Meldungen im Videotext, aber nur selten einen Roman. Hier müsste es schon etwas Spannendes sein, ein Krimi etwa. Selbst der hat manchen schon enttäuscht, da war die Fernsehbearbeitung noch besser. Siehe hierzu auf www.richardeckert.de den Beitrag „Liste lesenswerter Krimis“.

Früheres Geisteschaffen ist heute starker Kritik ausgesetzt, d.h. der „Political Correctness“ in ihren Spielarten und Sprachregelungen. So reden regierungsnahen Promis bei Jahrestagen abfällig über die Großen unserer Literatur, geschehen 2014 bei Schillers 255. Geburtstag. Dem Theaterpublikum werden aus dem einstigen Schaffen nur bearbeitete Stücke mit veränderter Aussage vorgelegt. Viele vermissen für Schüler geeignete werkgetreue Aufführungen in den staatlichen hoch subventionierten Theatern. Das alles ist kein Zufall.

Was tun? Ein Großteil der menschlichen Kultur steckt in Büchern. Hier liegt ein Schatz, der uns Heutigen bei den Problemen und Fragen unserer Zeit zur Verfügung steht. Wir heben ihn, indem wir diese Bücher lesen und werten, auch wenn unsere Schulzeit schon lange hinter uns liegt.

In der folgenden Liste sind möglichst lesbare Bücher aufgeführt, die zugleich wichtig sind für unsere Weltsicht als Leser. Die Liste beginnt mit dem 18. Jahrhundert, vgl. „Das große Buch des Wissens“, Herder Verlag.

1. Deutschland

Gotthold Ephraim Lessing: Fabeln, Dramen (Nathan der Weise)

Johann Wolfgang Goethe: Balladen, Faust

Friedrich Schiller: Balladen, Dramen (Wallenstein), Der Geisterseher

Jakob und Wilhelm Grimm: Hausmärchen

E.T.A. Hoffmann: Novellen (Die Elixiere des Teufels)

Heinrich von Kleist: Novellen (Die Marquise von O.), Der Prinz von Homburg

Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihl

Ludwig Uhland: Balladen

Joseph Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts

Heinrich Heine: Buch der Lieder

Wilhelm Hauff: Märchen (Das kalte Herz)

Eduard Mörike: Historie von der schönen Lau

Hoffmann von Fallersleben: Das Lied der Deutschen

Gustav Freytag: Soll und Haben

Georg Büchner: Dramen (Dantons Tod)

Theodor Storm: Novellen (Immensee)
Theodor Fontane: Effi Briest
Gottfried Keller: Der grüne Heinrich
Conrad Ferdinand Meyer: Novellen (Der Schuß von der Kanzel)
Peter Rosegger: Ausgewählte Schriften
Ludwig Ganghofer: Romane (Mann im Salz, Schloß Hubertus)
Wilhelm Busch: Das Hausbuch
Karl May: Romane (Das Buschgespenst, Durch die Wüste, Der Schut, Der Schatz im Silbersee)

Felix Dahn: Ein Kampf um Rom
Herman Löns: Das zweite Gesicht
Gerhart Hauptmann: Dramen (Der Biberpelz)
Frank Wedekind: Frühlings Erwachen
Thomas Mann: Novellen, Felix Krull
Heinrich Mann: Der Untertan
Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit
Christian Morgenstern: Gedichte
Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues
Hugo von Hoffmannsthal: Jedermann

Waldemar Bonsels: Die Biene Maja
Kurt Tucholsky: Panther, Tiger & Co., Schloß Gripsholm
Egon Erwin Kisch: Der rasende Reporter
Franz Kafka: Erzählungen, Der Prozeß
Stefan Zweig: Sternstunden der Menschheit
Johanna Spyri: Heidi
Gottfried Benn: Gedichte, Essays
Franz Werfel: Stern der Ungeborenen
Werner Bergengruen: Novellen (Der Großtyrann und das Gericht)
Friedrich Georg Jünger: Novellen, Der erste Gang

Bert Brecht: Dramen (Das Leben des Galilei)
Anna Seghers: Das siebte Kreuz
Heinrich Schirmbeck: Erzählungen (Die Flucht)
Carl Zuckmayer: Des Teufels General
Edzard Schaper: Der letzte Advent
Kurt Kusenberg: Mal was andres
Erich Kästner: Das doppelte Lottchen
Friedrich Dürrenmatt: Dramen (Die Physiker)
Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter
Günter Grass: Katz und Maus, Die Blechtrommel
Ernst Jünger: Tagebücher, Der Friede, Novellen (Das abenteuerliche Herz)

2. England

Daniel Defoe: Robinson Crusoe
Charles Dickens: Ein Weihnachtsabend
Robert Louis Stevenson: Die Schatzinsel, Das Flaschenteufelchen, Dr. Jekyll und Mr. Hide
Lord Chesterfield: Quintessenz der Lebensweisheit
Oscar Wilde: Komödien, Das Bild des Dorian Gray
Herbert George Wells: Die Zeitmaschine

George Shaw: Pygmalion
Rudyard Kipling: Das Dschungelbuch
Lewis Carroll: Alice im Wunderland
Dylan Thomas: Unter dem Milchwald
John Galsworthy: Romane (Der weiße Affe)
David Herbert Lawrence: Lady Chatterley
Aldous Huxley: Schöne neue Welt
George Orwell: 1984
Graham Greene: Am Abgrund des Lebens (Brighton Rock), Der dritte Mann
Joanne K. Rowling: Harry Potter

3. USA

James Cooper: Der letzte Mohikaner
Harriet Beecher-Stowe: Onkel Toms Hütte
Mark Twain: Tom Sawyers Abenteuer
Edgar Allan Poe: Novellen (Der gestohlene Brief)
Lew Wallace: Ben Hur
Margaret Mitchell: Vom Winde verweht
Henry Miller: Wendekreis des Krebses
Ernest Hemingway: Wem die Stunde schlägt
Norman Mailer: Die Nackten und die Toten
Tennessee Williams: Die Glasmisenerie, Der römische Frühling der Mrs. Stone

4. Dänemark

Hans Christian Andersen: Märchen

5. Schweden

Selma Lagerlöf: Nils Holgerssons wunderbare Reise
Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf

6. Norwegen

Henrik Ibsen: Dramen (Peer Gynt)
Trygve Gulbransen: Und ewig singen die Wälder

7. Niederlande

Felix Timmermans: Pallieter

8. Polen

Henryk Sienkiewicz: Quo Vadis?
Stefan Grabinski: Erzählungen (Das graue Zimmer)
Stanislaw Jerzy Lec: Aphorismen (Unfrisierte Gedanken)

9. Tschechien

Jaroslav Hasek: Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk

10. Rußland / Sowjetunion

Alexander Puschkin: Eugen Onegin
Michail Lermontow: Ein Held unserer Zeit
Leo Graf Tolstoi: Krieg und Frieden
Iwan Turgenew: Novellen (Erste Liebe)

Maxim Gorki: Meine Universitäten
Valentin Katajew: Es blinkt ein einsam Segel
Alexander Fadejew: Die junge Garde
Michail Scholochow: Neuland unterm Pflug
Wladimir Dudinzew: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein
Boris Pasternak: Doktor Schiwago
Alexander Solschenizyn: August 1914

11. Frankreich

Henri Stendhal: Rot und Schwarz
Alexandre Dumas: Der Graf von Monte Christo, Die drei Musketiere
Gustave Flaubert: Madame Bovary
Emile Zola: Nana
Albert Camus: Die Pest
Jean Paul Sartre: Dramen (Geschlossene Gesellschaft)
Eugene Ionesco: Die Nashörner
Francoise Sagan: Bonjour Tristesse

12. Italien

Giacomo Casanova: Memoiren
Curzio Malaparte: Die Haut
Giuseppe Guareschi: Don Camillo und Peppone
Umberto Eco: Der Name der Rose

Was tun, wenn wir ein Buch wieder gelesen oder als Film gesehen haben? In den eigenen PC eine Kurzbeschreibung mit unserer Wertung und in der Liste abstreichen. Zusätzlich den Autor in Wikipedia aufsuchen, ggf. noch andere seiner Bücher lesen.

Wo finden wir die Bücher? Einen Teil sicher in der eigenen Bücherei zu Hause, weitere im Zweithandel. Werden sie als Neuauflage angeboten, ist zu prüfen, ob sie als Original oder als bearbeitete Fassung vorliegen.

Seltenere finden wir über das Internet im Deutschen Textarchiv und in der Deutschen Nationalbibliothek, Zugriff über Wikipedia mit dem Namen des Autors.

Eine wichtige Quelle sind die Stadtbüchereien. Leider werden heute in den USA die Bücher von Mark Twain „Tom Sawyer“ und „Huckleberry Finn“ in den Stadtbüchereien aus den Regalen genommen wg. mangelnder „Political Correctness“ („Du Indianer!“). Dann werden wohl auch bei uns missliebige Autoren aus den Stadtbüchereien entfernt. Das wäre schlimm.

Die aufgeführten Dichter und Schriftsteller stehen für Recht und Freiheit, auch für die Freiheit des Wortes. Das heißt, einen Strolch einen Strolch nennen und nicht eine „örtlich mobile Person“. Wir wollen Klarheit des Ausdrucks und nicht Begriffsvernebelung! Das gilt auch für Neuauflagen, ob sie den originalen Text enthalten oder eine von sog. Fachleuten bearbeitete Fassung. Das lässt sich leicht an Beispielen feststellen, z.B. bei den Lessing-Fabeln „Die Wahl des Königs der Tiere“ und „Das Schwein und die Eiche“. Diese Fabeln beleuchten die geistige und politische Lage in unserem heutigen Deutschland.